

Urban Ludwig d. Ä., Großindustrieller und Gutsbesitzer. Geb. Wien, 4. 8. 1854; gest. ebd., 22. 11. 1923; röm.-kath. – Sohn von →Anton (I.) U., Bruder von →Anton (II.) U., Vater von →Ludwig U. d. J. und des Präs. des Industriellenverbands Bruno U. (geb. 22. 12. 1897; gest. Wien, 1. 8. 1959), der 1922 in die Firmenleitung einstieg und 1946 seinem Halbbruder Ludwig U. d. J. als Vorstandsvors. der AG nachfolgte; verheiratet mit Emma U., geb. Dietz. – U. fusionierte 1899 gem. mit seinem Bruder Anton (II.) U. das Familienunternehmen mit der Fa. Brevillier & Cie. zur Schrauben- und Schmiedewarenfabriks-AG Brevillier & Cie. und A. Urban & Söhne. 1906 wurde U. Präs. des Verw.R. Weiters war er leitender Verw.R. der Ersten ung. Schraubenfabrik-AG, Budapest und Verw.-R. der Nö. Escompte-Ges. 1912 erwarb die Ges. die Neunkirchner Schrauben- und Mutterfabrik der Ternitzer Stahlwerke mit 340 Arbeitern, das Eisenwerk Ustroń der Österr. Berg- und Hüttenwerke und das Werk Sporysz bei Żywiec der Galiz. Schraubenfabrik A.-G. in Liquidation. Der Arbeiterstand belief sich auf ca. 3.000. Im 1. Weltkrieg wurde vorübergehend auf Rüstungsproduktion umgestellt und die Industriellenfamilie U. errichtete u. a. eine Munitions- und eine Zünderabteilung. 1917 fusionierte die Philipp Coburg'sche Berg- und Hüttenwerke AG in Tyrnau mit der Budapester Fabrik der Ersten ung. Schraubenfabrik-AG. U. wurde Dion.mitgl. der Herzogl. Philipp Coburg'schen Berg- und Hüttenwerke AG, Budapest. In Tyrnau wurde eine modern eingerichtete Drahtstiftfabrik in Betrieb genommen. Das Unternehmen hatte nach dem Krieg neben der Zentrale in Wien Werke in Floridsdorf, Neunkirchen, Ustroń und Budapest. 1924, bereits nach U.'s Tod, gingen die Fabriksanlagen der Zeus Bleistiftfabrik AG in Graz an die Schrauben- und Schmiedewarenfabriks-AG Brevillier & Cie. und A. Urban & Söhne über. K. Rat U. besaß ein Haus in Wien-Landstraße, ein Gut in Paal bei Stadl an der Mur und unbebaute Gründe in Jedlese. 1913 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: NFP, 24. 11. 1923 (Parten); Compass. Finanzielles Jb. für Österr.-Ungarn 50, 3, 1916, S. 487, 52, 2, 1919, S. 195, 528; Die Ind. Offizielles Organ des Zentralverbandes der Industriellen Österr., 1923, Nr. 48, S. 7; M. Klang, Die geistige Elite Österr., 1936; R. Granichstaeden-Czerva u. a., Altösterr. Unternehmer, 1969, S. 126; M. Fasan – W. Haider-Berky, Geschichte von Neunkirchen 4, 1987; F. Mathis, Big Business in Österr., 2, 1990, S. 80, 99, 115; WStLA, Wien.

(J. Mentschl – I. Nawrocka)

Urban Ludwig d. J., Großindustrieller und Politiker. Geb. Wien, 16. 5. 1876; gest. ebd., 13. 3. 1946; röm.-kath. – Enkel von →Anton (I.) U., ältester Sohn von →Ludwig U. d. Ä., Halbbruder von Bruno U. (geb. 22. 12. 1897; gest. Wien, 1. 8. 1959); verheiratet mit Gertrude U. (gest. 1960). – U. stud. nach dem Abschluss der Realschule 1893–95 an der Maschinenbauschule der TH in Wien, absolv. eine Werkstättenpraxis bei Brevillier & U. und bildete sich durch Stud.reisen weiter. Danach wurde er geschäftsführender Verw.R. der Schrauben- und Schmiedewarenfabriks-AG Brevillier & Cie. und A. Urban & Söhne, Wien, i. d. F. Vizepräs. und Präs. U. übernahm den Familienanteil des Unternehmens (Miteigentümer waren Heinrich Trenck v. Tonder und Alexander v. Bernd) und förderte den Ausbau der Betriebe in Wien-Floridsdorf und Neunkirchen. Außerdem war er Verw.R. der Ersten galiz. Schrauben-, Nieten- und Mutter-Fabriks-AG in Auschwitz, der Nö. Escompte Ges. in Wien, der Vereinigten Maschinenfabriken AG in Smichow, der Ung. Allg. Maschinenfabriks-AG in Budapest, der Skodawerke in Pilsen, der Metallzentrale AG in Wien, der Lokaleisenbahn Willendorf-Neunkirchen u. a. Zur Armee einberufen, leitete U. ab 1917 kriegswirtschaftl. Referate im Kriegsmin. Er war 1906 Mitbegründer des Wr. Industriellenverbands, bis 1921 dessen Vors. und danach Ehrenpräs. Als Präs. des Hauptverbands der Ind. Österr. vertrat er v. a. mittelbetriebl. weiterverarbeitende Unternehmen. Dieser Verband stand der Christl.-sozialen Partei nahe und förderte die paramilitär. Verbände der Heimwehren. Mit der Eingliederung der Zeus Bleistiftfabrik AG in Gösting bei Graz in den Metallwarenkonzern 1924 wurde ein neuer Produktionszweig mit 200 Mitarb. eröffnet, der ab 1965 mit der Marke Jolly reüssierte. U. wurde dort Vors. des Verw.R. Privat widmete er sich der Pferdezucht u. a. in Tribuswinkel und ließ das dortige Schloss zu seinem Wohnsitz ausbauen. Im Ständestaat war U. eine einflussreiche Persönlichkeit: ab 1936 Mitgl. des Staatsrats, des Bundesrats sowie Präs. des neu gegr. Bunds der österr. Industriellen. In dieser Funktion wurde er 1937 im Rahmen einer Reise nach Dtl. auch von →Adolf Hitler empfangen. 1938 im Industriellenbund von einem kommissar. Leiter abgelöst, erloschen seine polit. Funktionen; er blieb jedoch Aufsichtsratsvors. der Schraubenfabrik. Im Rahmen der dt. Kriegswirtschaft musste der Konzern